

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beitzzeile **25 Pfg.** Neblam. n **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 31.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 4. August 1912.

10. Jahrg.

Ueber das Kleinbleiben der Traubenbeeren infolge Schwefelns und Kupferns der Weinberge. *)

Von Dr. E. Moll, Halle a. d. Saale.

In guter Erinnerung sind noch die Beschädigungen, die der Schwefel im vergangenen Jahre an Trauben und Blättern der Weinrebe hervorgerufen hat. Wir wissen, daß wir für diese unliebsame Erscheinung die große Hitze des Sommers 1911 verantwortlich zu machen haben. Heute soll hier aber auf eine andere Schadenwirkung des Schwefels in den Weinbergen hingewiesen werden, die weniger scharf in die Augen springend ist, deren Nachteile aber nicht minder groß sind. Man konnte nämlich im vergangenen Jahre in häufig geschwefelten Weinbergen ein auffallendes Kleinbleiben der Traubenbeeren wahrnehmen, und wenn man solche Beeren einer genauen Betrachtung unterzog, so zeigte es sich, daß sie mit einem feinen Netz von Korkgewebe überspannt waren. Dieses Korknetz war in manchen Fällen sehr zart und kaum wahrnehmbar, während es an anderen Beeren sehr markant in Erscheinung trat, sodaß solche Beeren eine gewisse Ähnlichkeit mit jenen hatten, die von Oidium befallen sind. Mit den Aescherigbeeren haben die durch Schwefel geschädigten Beeren auch die Erscheinung des Kleinbleibens gemeinsam. Durch das gebildete Korknetz wird nämlich das Wachstum der Beeren erheblich gehemmt, und es tritt zuweilen der bei Aescherigbeeren häufig beobachtete Samenbruch auch hier ein.

Auf die durch Schwefel hervorgerufenen Rostflecken auf Traubenbeeren wurde übrigens bereits im Jahre 1899 durch Wortmann aufmerksam gemacht (Mitt. über Weinbau u. Kellerw. 1899, S. 147). Doch wurde seither auf das Kleinbleiben solcher Beeren nicht hingewiesen, obwohl das eine normale Folgeerscheinung der Korkbildung auf der Fruchtschale ist. Das bekannte Kleinbleiben der mit Fus-

cladium behafteten Äpfel ist auf die gleiche Ursache zurückzuführen. Auch da bildet sich an den pilzbehafteten Stellen eine Korkschicht, die das Wachstum hemmt. Das gleiche tritt bei den Aescherigkranken Traubenbeeren ein.

Das Kleinbleiben der Beeren betraf im vergangenen Jahre in häufiger geschwefelten Weinbergen nun aber nicht etwa nur einzelne Beeren oder Trauben, sondern es war dieses in vielen Weinbergen, auch in tiefen feuchten Lagen, eine allgemeine Erscheinung. Ohne Zweifel ist die Ernte dadurch in vielen Fällen erheblich vermindert worden.

Daß das auf den Beeren aufgetretene Korknetz nicht etwa auf die Sonnenbestrahlung zurückführbar war, ließ sich leicht dadurch feststellen, daß es über die ganze Beere sich ausdehnte, während bei Sonnenrostflecken nur die Sonnen-seite der Trauben betroffen wird.

In welcher Weise ruft nun der Schwefel die Bildung des erwähnten Korkgewebes hervor? Schon Wortmann (l. c. p. 147) hat diese Frage aufgeworfen und wie folgt beantwortet: „Es ist nach diesen Beobachtungen also gar kein Zweifel, daß das feine auf der Beerenoberfläche längere Zeit aufliegende Schwefelpulver schädigend auf die Beere einwirkt, und daß diese nun versucht, durch Verkorkung (und damit auch erfolgloses Abtöten) ihrer mit Schwefel in unmittelbarer Beziehung stehenden Zellschichten sich gegen weitere Schädigung zu schützen. In welcher Weise man sich nun eine solche Schädigung des Schwefelpulvers vorzustellen hätte, müßte jedenfalls noch durch eingehende Untersuchungen festgestellt werden. Vorläufig kann man nur Vermutungen darüber hegen. Und da wird man zunächst vielleicht an einen chemischen Einfluß des Schwefels, etwa durch Einwirkung der gebildeten schwefeligen Säure oder dergleichen denken können. Möglich aber auch, daß eine solche angenommene und keinesfalls bereits erwiesene chemische Wirkung überhaupt gar nicht existiert, sondern daß eine rein mechanische Wirkung des Schwefels, die etwa in einer starken Beeinflussung der Transpiration zu suchen wäre, die Ursache der Erscheinung ist.“

*) Aus den „Mitteilungen des Deutschen Weinbauvereins.“

Nach den Untersuchungen Wiefers (Untersuchungen über die Einwirkung schwefeliger Säure auf die Pflanzen, Berlin 1905) dürfen wir nun ohne weiteres annehmen, daß die Wirkung des Schwefels in vorliegendem Falle eine Korrosionserscheinung der bei Wärme entstehenden schwefeligen Säure auf der Beerenhaut ist. Die Korkaderbildung tritt dann sekundär zur Ausheilung der Korrosionen auf. Daß in der Tat hier mechanische Wirkungen nicht in Frage kommen können, geht aus einem Versuch hervor, den ich im vergangenen Jahre anstellte, bei dem eine Anzahl Trauben während des Sommers mehrmals mit Schwefel, andere mit einem indifferenten Pulver bestreut wurden. Die geschwefelten Trauben zeigten nun das typische Korkgäber, während die anderen, ebenso wie die unbehandelten frei davon waren.

Dieser Versuch läßt in Verbindung mit den beobachteten nachteiligen Wirkungen des Schwefels die Frage entstehen, ob sich der Schwefel bei Bekämpfung des Oidium nicht durch ein anderes Pulver, dem bei der Anwendung diese unangenehmen Begleiterscheinungen nicht anhaften, ersetzen läßt. Ueber die Wirkung des Schwefels auf den Aescherg sind wir noch im unklaren. Ob der schwefeligen Säure hierbei eine maßgebliche Rolle zufällt, erscheint sehr zweifelhaft, nachdem man weiß, daß man Oidiumsporen in verdünnter schwefeliger Säure zum Keimen bringen kann. Weit empfindlicher ist der Pilz nach Sorauer gegen Schwefelwasserstoff. Dieser entsteht nach den Forschungen von Selmi und Missaghi (Bot. Jahresber. IV. 1876, S. 96) beim Ausstreuen von Schwefel auf Pilze. Der Schwefelwasserstoffwirkung wird deshalb in erster Linie die Wirkung des Schwefels bei Pilzen zugeschrieben.

Diesen Anschauungen steht diejenige der Verfechter der physikalischen Wirkung des Schwefels auf das Oidium gegenüber. Und ohne damit ganz einverstanden zu sein, verdient diese Meinung in der Tat gehört zu werden. Schon im Jahre 1853 wurde von E. Robert mit Erfolg gewöhnlicher Straßensaß zur Bekämpfung des Oidium verwandt, und diese Resultate wurden im Jahre 1856 durch Chretien vor der Pariser Akademie der Wissenschaften bestätigt (siehe Monatsschrift für Pomologie und prakt. Obstbau von Oberdieck und Lucas, 1857, S. 322). Auch v. Mohl (Bot. Zeitung, 1860, S. 172) weist auf den Bericht der englischen Gesandten vom Jahre 1859 hin, der dieselben Erfahrungen enthält. Später wurden ähnliche Versuche mit gleichem Erfolge auch von Wortmann und Zweifler in Geisenheim angestellt (Bericht der Kgl. Lehranstalt Geisenheim 98–99).

Diese Beobachtungen gewinnen unter Berücksichtigung der obengeschilderten Schabenwirkung des Schwefels eine erhöhte Bedeutung. Wenn dem Schwefel bei der Bekämpfung des Oidium neben der rein physikalischen Wirkung auch eine chemische zukommt, was wohl kaum bestritten werden kann, wodurch er aber den indifferenten Pulvern überlegen ist, so mahnen uns die Erfahrungen des Jahres 1911 doch sehr zur Vorsicht bei dessen Anwendung, und es wäre sehr wünschenswert, wenn es in einwandfreien Versuchen gelänge, ein Ersatzpräparat des Schwefels zu finden, das dieselbe Wirkung wie dieser besäße, ohne dessen Nachteile zu zeigen. Ein Schwefelwasserstoff abspaltendes Pulver dürfte hierbei in erster Linie in Betracht kommen. Auch wäre die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es nicht möglich ist, während der heißesten Zeit des Sommers das Schwefelpulver durch andere indifferente Pulver (Kalkpulver, Kohlenpulver, Steatitmehl) mit oder ohne Beimengung von Schwefel ohne Einbuße des Erfolges zu ersetzen. Tritt einmal in einem sehr heißen Jahre der Aescherg verheerend auf, dann wird diese Frage besonders brennend. Ihre Lösung steht in erster Linie in der Hand der Weinbauversuchsstationen.

Zum Schluß sei hier noch angeführt, daß starkes und häufiges Besprühen mit kupferhaltigen

Präparaten, wie man in den letzten Jahren beobachten konnte, gleichfalls Korkbildung auf den Trauben hervorrufen und ein Kleinbleiben derselben im Gefolge haben kann. Es scheint, daß die verschiedenen Kupferbrühen nach dieser Richtung ungleich schädlich wirken. Diese Beobachtung verdient besonders jetzt, nachdem die Notwendigkeit des Besprühens der Blätter von der Unterseite aus, erkannt wurde, wobei die Trauben naturgemäß stärker von den Sprühbrühen getroffen werden, einige Beachtung. Es wird notwendig werden, durch Versuche jene Kupferbrühen zu ermitteln, die darin die geringste Schadengröße zeigen.

Ueber die Weinernte in 1911.

Neben der von Reichs wegen seit 1902 wieder angeordneten Moststatistik in allen deutschen Weinländern, über deren Ergebnis wir schon berichteten, finden in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Koblenz und Trier, den bedeutendsten preussischen Weinbezirken noch eingehendere Erhebungen hierüber statt. So umfaßt nach den Amtsblättern der königlichen Regierungen zu Wiesbaden, Koblenz und Trier vom 1. Februar, bezw. 28. März und 12. April 1912 das *Rebland* im Jahre 1911 in den drei Bezirken zusammen 18 997 (im Vorjahr 18 750) ha oder 94.4 Hundertteile der in Preußen überhaupt vorhandenen 20 124 (20 110) ha. Im Ertrage standen in den drei Regierungsbezirken 15 607 (15 629) ha, welche 548 115 (247 268) hl Most brachten, also durchschnittlich 35.12 (15.82) hl vom Hektar. Mit weißen Trauben waren 14 620 (14 532), mit roten 987 (1097) ha bepflanzt; aus ersteren wurden 535 159 (244 017), aus letzteren 12 956 (3236) hl oder 36.60 (16.79) bezw. 13.13 (2.95) hl vom Hektar erklert. Auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke entfielen folgende Flächen und Erträge: Regierungsbezirk *Wiesbaden* zusammen: 3981.36 ha Rebland, 2891.35 ha im Ertrage stehende Flächen mit weißen Trauben, 70.14 ha mit roten Trauben, 70.14 hl mit weißen und 662.44 hl mit rotem Most. Im Regierungsbezirk *Koblenz* stellen sich die Ziffern wie folgt: 9745.49 ha Rebland, 6966.96 ha weiße, 917.07 ha rote Trauben. 183 756.50 hl weißer und 12 293.70 hl roter Weinmost. Der Regierungsbezirk *Trier* verzeichnet zusammen 5269.70 ha Rebland, 4751.77 ha weiße Trauben und 288 004.15 hl Weinmost. Was die gepflanzten Sorten anlangt, so ist unter den Weißweinen der Riesling am meisten vertreten; im Berichtsjahr waren mit ihm 940 ha bepflanzt, von denen 395 676 hl gewonnen wurden. Danach kamen der Dörflicher mit 1746 ha und 38 900 hl Mostertrag sowie der Kleinberger mit 1281 ha und 60 387 hl. Außerdem sind noch Orleans, Traminer, Mullinger, Gutedel und Ortlieber unterschieden, auf welche 48.1 ha und 561.6 hl bezw. 34.7 ha und 632.8 hl, 10.2 ha und 418.3 hl, 5.8 ha und 189.8 hl, 2.3 ha und 66.4 hl entfielen; der Rest von 2042 ha und 38 327 hl besteht aus gemischten weißen Sorten. Die Bestockung mit Rotweinen nahm 1911 im ganzen 987 ha Fläche ein, aus deren Gewächsen 12 956 hl Most erklert wurde. Auf Spätburgunder kamen davon 769 ha mit 9562 hl, auf Portugieser 75 ha mit 2038 hl, auf Frühburgunder 74 ha mit 826 hl und auf Klebrot 69 ha mit 530 hl.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 1. Aug. Der Juli war ein echter Sommermonat. Viel Sonnenschein und hohe Wärme kennzeichneten seinen Witterungscharakter. Es wurden

die Hoffnungen erfüllt, welche auf den Monat gesetzt wurden. Die Trauben sind ausgewachsen und prangen in den meisten Lagen in reichlicher Fülle. Aber auch Arbeit brachte der Monat. Die Krankheiten drohten wiederholt aufzutreten und nur der energischen Bekämpfung gelang es, größerem Schaden vorzubeugen. Immer noch ist es notwendig, die bezüglich Arbeiten zu wiederholen, wenngleich es den Anschein hat, als wenn die Krankheiten doch zum Stillstand gekommen wären. Allenthalben werden nun die letzten Arbeiten verrichtet. Die meisten Weinberge sind gegipfelt und überall sieht man Karst, Hacke und Spannpflug in Tätigkeit, um den Boden nochmals zu lockern und zu reinigen. Der Boden ist sehr ausgetrocknet und der gute Regenfall wird den Trauben vorteilhaft sein. Im Ganzen stehen aber die Weinberge sehr gut und die vereinzelter Pilzinfektionen können die Hoffnung auf einen guten Herbst kaum mehr beeinträchtigen.

* Lorch, 30. Juli. Ein neuer Reblausherd, der dritte in diesem Jahre, wurde in der Weinbergslage „Krone“ gefunden.

Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 1. Aug. Ein ausgedehnter Reblausherd ist in der Gemarkung Gumbshheim von der Reblausuntersuchungskommission aufgedeckt worden. Der Herd befindet sich in unmittelbarer Nähe eines im vorigen Jahre aufgedeckten Reblausherdes.

* Gau-Algesheim, 1. Aug. In hiesiger Gemarkung wurden bereits fast vollständig ausgereifte Frühburgunder- und auch farbige Portugiesertrauben angetroffen. Auch sind schon verschiedentlich weiche weiße Trauben angetroffen worden. Die Herbstausichten sind fortgesetzt gute.

* Dromersheim, 29. Juli. In einem dem Weinbergbesitzer Philipp Huber gehörenden in der Lage „Untere Geig“ gelegenen Weinberge ist ein 50 Stöcke umfassender Reblausherd aufgedeckt worden. 15 Meter von diesem Herd entfernt ist noch ein zweiter aufgedeckt worden, dessen Umfang bis jetzt auf 3 Stöcke festgestellt ist.

Vom Rhein.

Σ Vom Mittelrhein, 1. Aug. Die Rebenkrankheiten nehmen immer mehr an Ausdehnung zu. Das Wetter, das häufige Regenniederschläge und Morgennebel (Traubenbrücker) bringt, ist der Ausbreitung der Krankheiten günstig. Die Winzer sind vollauf mit den Bekämpfungsarbeiten beschäftigt. Bis jetzt ist es noch gelungen, den guten Stand der Reben zu erhalten. Im Geschäft herrscht Ruhe. Die wenigen getätigten Abschlüsse zeigen jedoch, daß die Preise noch die gleiche Höhe wie im Frühjahr haben und fest sind. Bezahlt wurden in den letzten Tagen für das Fuder 1911er 1050—1180 Mk. und für das Fuder 1910er 975—1080 bis 1100 Mk.

* Kestert, 1. Aug. In einem Weinberg der Frau Johann Josef Schwarz Witwe wurden die ersten weichen Trauben gefunden.

Von der Nahe.

⊙ Von der Nahe, 1. Aug. Wenn auch die Pilzkrankheiten in der letzten Zeit stärker aufgetreten sind, so ist der Stand der Reben, infolge des fortgesetzten Schwefelns und Spritzens immer noch gut. Besonders stark ist das Oidium in letzter Zeit aufgetreten. Von den anderen Rebschädlingen hat die Reblaus größeren Schaden angerichtet, die an der unteren Nahe viele Weinberge verseuchte. Die in den Kellern der Eigentümer lagernden Vorräte sind klein. Der Handel ist flau. Bezahlt wurden in den letzten Tagen für das Stück 1911er 875—950 Mk. und für das Stück aus den besseren und besten Lagen 1000—1075 Mark.

△ Bingerbrück, 1. Aug. Ein großer Reblausherd ist in der Lage „Lebendiger Berg“ von der Reblausuntersuchungskolonie aufgefunden worden. Die Gemarkung Binger-

brück war bis jetzt eine von den wenigen Gemarkungen im Umkreise, die keinen Reblausherd hatte.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 1. Aug. Der nach der vorangegangenen Trockenheit in den letzten Tagen niergegangene Regen hat das Wachstum der Reben stark gefördert. Die Trauben entwickeln sich auch weiterhin gut und berechtigen an den 1912er Herbst größere Erwartungen zu stellen. Das Auftreten der Sauerwurmmotten macht sich stark bemerkbar. Trotzdem die Pilzkrankheiten, besonders nach den Regenfällen, stärker aufgetreten, ist es bis jetzt noch immer gelungen, sie auf kleinere Stellen zu beschränken. Der Handel hat sich in der letzten Zeit etwas lebhafter gestaltet. Die guten Aussichten für den kommenden Herbst haben bewirkt, daß die Preise in der letzten Zeit nachgelassen haben. Bezahlt wurden im allgemeinen bei den getätigten Abschlüssen für das Fuder leichteren 1911er Wein 720—920 Mk., während für das Fuder aus den besseren und besten Lagen 1100—1400 Mk. angelegt wurden. Für das Fuder 1910er wurden 600 bis 650 Mk. bezahlt.

Aus Franken.

* Würzburg, 30. Juli. Uebereinstimmend wird aus den Weinbaugebieten des Untermain das Ueberhandnehmen der Peronospora gemeldet. Vielsach hat letztere, wie im Jahre 1906, auch die Traubchen befallen. Die seither günstigen Herbstausichten werden dadurch in Frage gestellt. In den hiesigen Weinbergen entwickeln sich die Trauben prächtig weiter. Nach einigen Tagen Regenwetter hat auch wieder heiße Witterung eingesetzt. Es ist nur zu wünschen, daß sie nunmehr einige Wochen anhält, damit der Sauerwurm hintangehalten wird. In der Lage „Stein“ wurden die ersten reifen Trauben gefunden.

* Kitzingen. Die Stadtgemeinde Kitzingen wurde als von der Reblaus verseucht bzw. als seuchenverdächtig erklärt.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Pfalz, 1. Aug. Die Aussichten für den kommenden Herbst sind unverändert günstige. Nicht nur an der Ober- und Unterhaardt, wo man einen vollen Herbst erwartet, sondern auch in den Gebirgslagen der Mittelhaardt sind der Traubengang und das Fortschreiten der Trauben äußerst befriedigend. Der Peronospora bzw. dem Oidium sucht man durch eifriges Spritzen und Schwefeln entgegenzutreten. Im Weingeschäft ist es fortgesetzt lebhaft und konnten auch in vergangener Woche diverse Posten 1909er und 1911er Weine abgesetzt werden. Für Oberhaardter — Diedesfelder, Edesheimer, Flemlinger, Burrweiler und Maikammerer 1911er wurden 675—720—825 Mk. und für Arzheimer, Eschbacher Rechtenbacher und Birkweiler 570—600—650 Mk. die 1000 Liter bezahlt. Deidesheimer, Königsbacher, Wachenheimer und Dürkheimer 1911er notierten 1725—2400 Mk. und 1909er 1200—1510 Mk. die 1000 Liter. Mitunter belangreiche Abschlüsse konnten in Ungsteiner, Kallstadter, Freinsheimer und Weisenheimer gemacht werden und wurden als Fuderpreise 800—1000—1200 Mk. genannt. Die Preise für Portugieser bewegten sich zwischen 580—625—675 Mk. die 1000 Liter.

Aus Schlesien.

* Aus Grünberg wird gemeldet, daß in den dortigen Weinbergen die Peronospora in bedenklicher Weise auftritt. In einzelnen Bezirken ist die Krankheit so weit vorgeschritten, daß bereits $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ der Trauben als verloren angesehen wird.

Frankreich.

* Aus Bordeaux 30. Juli. Leider hat sich das Wetter zu Ungunsten geändert und hat es andauernd geregnet. Immerhin ist es nicht kalt gewesen. Im allgemeinen lauten die Berichte günstig, doch beunruhigt Oidium in unvermin-

bertem Maße. Auch haben die Krankheiten Mytogamiques noch nicht ihr letztes Wort gesprochen und dürften dieselben durch die feuchte Witterung beeinflusst noch unliebsam sich zeigen. Allenthalben wünschen Käufer schon aufzukaufen, doch verhalten sich die Winger ablehnend. Verkäufe Rotweine: 1910 Domaine du Port de l'Orme, Vve Chanbot, La Tresne, 1911 Cru Lafon Pistrac, 1912 Chat. de Cadillac, 1912 Cru Malescot, 1912 Chat. Quinsac, 1912 Chat. de Camarsac, 1912 Domaine de Chaponx. Verkäufe Weißweine: Chat. Quinsac, Chat. de Grave.

Aus Winger-Vereinen.

* Dalheim, 1. Aug. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich unser Wingerverein zu einer achtunggebietenden Genossenschaft entwickelt, dem jetzt die Mehrzahl der Weinbaureisenden Einwohner unserer Gemeinde angehören. Zurzeit baut die Wingergenossenschaft einen umfangreichen Lagerkeller, in dem zirka 200 Stück Wein untergebracht werden können. Dadurch kann die Genossenschaft ihre Weine selbst einlegen und die Weine zu der für den Absatz günstigsten Zeit verkaufen. Der Weinkeller wird in kurzem fertiggestellt sein, sodaß bereits der 1912er darin aufbewahrt werden wird.

Verschiedenes.

* Der „Deutsche Weinbau-Verein“, der ursprünglich in Metz den diesjährigen Weinbau-Kongress abzuhalten beabsichtigte, sieht angesichts der Bestrebungen auf Neu-Konstitution in diesem Jahre von einem Weinbau-Kongress ab.

* Kreuznach, 1. Aug. Der Verein Mainzer Rüfermeister besuchte am vergangenen Mittwoch die hiesigen Seitz-Werke. Herr Seitz hatte die Führung durch die ausgedehnten Fabrikräume persönlich übernommen. Es beteiligten sich an dem Besuche zirka 35 Rüfermeister, welchen Gelegenheit geboten war, die Herstellung der Maschinen vom Guß bis zur Vollenbung zu sehen. Besonderes Interesse boten auch die großen Abstelllager und die Bearbeitung dieses Stoffes bis zur Brauchbarkeit.

* Oberwesel, 30. Juli. Eine hier stattgefundene Vorstandssitzung des Mittelrheinischen Weinbauvereins, an der unter anderen auch der Landrat von Kruse-St. Goar teilnahm, befaßte sich eingehend mit der Stellungnahme des Mittelrheinischen Weinbauvereins an der beabsichtigten Gründung eines Verbandes deutscher Weinbaugebiete. Es wurde beschlossen, in dem Ausschusse des Verbandes preussischer Weinbaugebiete auf eine Annahme des in der Einigungsversammlung in Frankfurt, von den bayerischen Vertretern gestellten Antrages, nach dem die preussischen Weinbaugebiete in das zu gründende Weinparlament 30 Prozent der Delegierten zu entsenden hätte. Ferner wurde über den Antrag der Handelskammer Koblenz an den Regierungspräsidenten, betreffend die Veröffentlichung und Zusammenlegung der eingetragenen Lagebezeichnungen, beraten. Die Versammlung unterstützte einstimmig den Antrag betreffend die Veröffentlichung der Lagebezeichnungen. Ueber den Antrag betreffend die Zusammenlegung der Lagebezeichnungen konnte dagegen eine Einigung nicht erzielt werden.

* Neustadt a. d. G., 28. Juli. Nachdem der Zusammenschluß der deutschen Weinbaugebiete zu einem großen deutschen Weinbau-Verband einstweilen an dem Verhalten der Vertreter Preußens gescheitert ist, wurde heute hier durch Vertreter der Pfalz und aus Franken die Gründung eines Verbandes bayerischer Weinbaugebiete beschlossen. Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz des Gutsbesitzers Winning aus Deidesheim. Der Zweck des Verbandes soll sein, erstens, Beratung und Beschlussfassung über wirtschaftliche Fragen, zweitens Verhandlungen mit Behörden, drittens, Auskunftserteilung in allen den Weinbau und Weinabatz berührenden

Fragen. Dem Ausschusse sollen auf je 1000 Hektar Weinberge ein Vertreter gehören. Die Wahl des Vorsitzenden und Schriftführers wurde auf die nächste Versammlung vertagt. Als Sakungen wurden diejenigen des preussischen Verbandes zugrunde gelegt; ihre eventuelle Aenderung und Redaktion wurde einer Kommission übertragen. Der Versammlung wohnte auch der Landesinspektor für Weinbau in der Pfalz, Dekonomierat Dern-Neustadt, bei. Aus Franken erschienen der Vorstand der Weinbauschule in Reitschöheim, Herr Matern, ferner der Weinbaulehrer Rägler-Würzburg. Im übrigen waren es pfälzische Weingutsbesitzer und Weinhandler, die der Versammlung bewohnten. An die Beratung schloß sich ein Ausflug nach Wachenheim, Forst und Deidesheim zur Besichtigung der dortigen Weinberge.

* (Peronospora wetter!) — Mitteilung der Königl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. Gdt. vom 26. Juli. — Im Witterungscharakter ist seit den letzten Tagen voriger Woche eine für den Weinbau bedenkliche Aenderung eingetreten, die vor allem den für das Wachstum der krankheitserregenden Pilze außerordentlich wichtigen Feuchtigkeitsgrad der Luft betrifft. Während des regenfreien, sonnigen Wetters, das am Anfang des Monats begann und bis vorigen Donnerstag anhielt, erreichte das Hygrometer jeweils gegen 4 Uhr morgens seinen höchsten Stand, sank aber unter der Einwirkung der Sonne bei heiterem Himmel bis nachmittags 3 Uhr schnell und tief herab; seit Donnerstag verringerten sich aber diese Gegensätze, und seit Samstag Mittag blieb, von geringen Schwankungen abgesehen, der hohe Feuchtigkeitsgrad der Luft am Tage und bei Nacht derselbe. Nun ist es zwar im allgemeinen gleichzeitig etwas kühler geworden, doch nicht in dem Grade, daß die Entwicklung der Pilze dadurch beeinträchtigt würde. Vor allem bringt es die Wolkenbedeckung des Himmels während der Nacht mit sich, daß die Temperatur der Nacht nur um einige Grad niedriger ist als die des Tages. Alle Bedingungen für starkes Auftreten der schädlichen Pilze an den üppig heranwachsenden Trieben, Blättern und Trauben sind also gegeben. Ein Schwinden der Gefahr läßt sich nicht erwarten, da noch weiterhin veränderliche Witterung d. h. zeitweise Regen in Aussicht steht. Wir erneuern deshalb eindringlich die Mahnungen zur Bekämpfung der Peronospora, die wir schon wiederholt in das Land hinausgeschickt haben.

* Würzburg. Der bayerische Staat hat für das unterfränkische staatliche Weingut den Weinbergbesitz eines praktischen Arztes in Randersacker angekauft. Die erworbenen Flächen liegen zum größten Teile in der Gemeinde Randersacker. Insgesamt beträgt die angekaufte Fläche zirka 5 ha. Es handelt sich zum Teil um erstklassige Weinberge. Der Erwerbspreis beträgt 66 000 Mk.

* Zahlungsziel im Weinhandel. Die Handelskammer zu Berlin hat folgendes Gutachten erstattet: Ein Handelsgebrauch, nach welchem im Weinhandel im Verkehr zwischen Großisten und Detaillisten allgemein ein Ziel von 90 Tagen und ein Skonto von 4 Prozent gewährt wird, besteht nicht. Wenn ein Kreditgeschäft ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart, über die Länge des Ziels eine Abmachung aber nicht getroffen ist, so darf die Einräumung eines Ziels von 3 Monaten als beabsichtigt gelten. Die Ware ist dann aber rein netto zu bezahlen, und nur für Zahlungen vor Ablauf des Ziels kann $\frac{1}{2}$ Prozent Skonto für jeden Monat gekürzt werden.

* Weingesetz in Tripolis. Es wurde folgende Verordnung erlassen: Die Einfuhr und der Handel mit unechten Weinen innerhalb des Territoriums von Lybien (Tripolis) ist verboten. Als echte Weine werden nur jene angesehen, welche durch alkoholische Gärung des Weinmostes, von frischen oder leicht abgelagerten Weintrauben gewonnen werden.

* „Die französische Rebe“. In Paris erscheint seit kurzem ein Fachblatt „Die französische Rebe“ in deutscher

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschäumweinkellerei. Telefon 4005.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein viel-farbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutsch-lands führender Flaschengär-Obstschaumwein.

Garantiert französische Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches lang-andauerndes Mousseux, relativ geringer Al-koholgehalt, daher fast unbegrenzte Beköm-lichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, so-wie in Bowlen und Mischungen.



Schutz-Märke

Sprache. Die Zeitung will den Verkauf französischer Weine an deutsche Käufer vermitteln.

Gerichtliches.

△ Oppenheim, 1. Aug. Die hier gelegene im Grundbuche als „Steig“ eingetragene Lage, wird im Volks-munde stets als „Herrenberg“ bezeichnet. Auch amtlich wird diese Bezeichnung häufig gewählt. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich nun eine Firma zu verantworten, die ihren in der Lage „Steig“ gelegenen Weinberg als „Herrenberg“ bezeichnete. Die Klage war damals von der Domänenver-waltung ausgegangen. Das Schöffengericht kam seinerzeit zu einem freisprechenden Urteil. Dagegen hatte die Doma-nialverwaltung beim Oberlandesgericht Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht stellte sich jedoch auf den gleichen Standpunkt, wie das Schöffengericht und sprach die ange-klagte Firma frei. Damit wird wohl dieser den Weinbau und den Weinhandel interessierende Prozeß beendet sein.

Vom Büchertisch.

* Im Verlage der landwirtschaftl. Schulbuchhandlung, Joh. Fritz Grabow, Berlin W. 30, Gleditschstraße 26, er-schienen soeben: „Wenisch, Grundriß des Wein-baues und der Kellerwirtschaft“, 2. verbesserte und erweiterte Auflage mit 120 Textabbildungen, geb. 2.90 Mark. — Für die Weinbautreibenden darf dieser Grundriß mit Recht als das beste Hilfsbuch kleineren Umfangs und als ein verlässlicher Ratgeber für den kleineren und mittleren Winzer bezeichnet werden. Aus dem reichen Inhalte seien nur die Kapitel über die Verwendung der amerikanischen Reben für die Zwecke der Reinkultur, über die tierischen und pflanzlichen Schädlinge und deren Bekämpfung, über die Anwendung des Stalldüngers und der künstlichen Düngemittel, als für jeden der sich mit Weinbau beschäftigt besonders wichtig hervorgehoben. — Der zweite Teil, welcher die Kellerwirtschaft behandelt, ist ebenfalls dem heutigen Stande der Kellertechnik entsprechend behandelt und sachgemäß gehalten; daß auch das österreichische Wein-gesetz und die Durchführungsbestimmungen hierzu aufgenommen wurden, erhöht den Wert des Buches. Sehr gute, sorgfältig ausgewählte Abbildungen ergänzen dieses wirklich gute Buch, wie auch die ganze Ausstattung desselben eine muster-gültige ist. Der billige Preis des hübsch und dauerhaft gebundenen Buches ermöglicht auch, daß jeder Weinbauer sich dasselbe anschaffen kann, und sollte es daher in jedem Gauerhause Eingang finden. Wohl selten kommt man in die Lage, ein so gutes Buch wie das vorliegende, mit gutem Gewissen empfehlen zu können.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Oestrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Der Wirtschaftsbetrieb in der gut frequentierten „Winzerhalle“ zu Mendorf i. Rheing. soll per 15. August cr.

neuverpachtet

werden. — Geeignete Bewerber belieben Anfragen an den Vorstand des Mendorfer Winzer-Vereins zu richten.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne von morgens bis abends.

Drucksachen!

Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	

par 1000 Stück

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“, Oestrich a. Rhein.

ETIKETTEN

für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

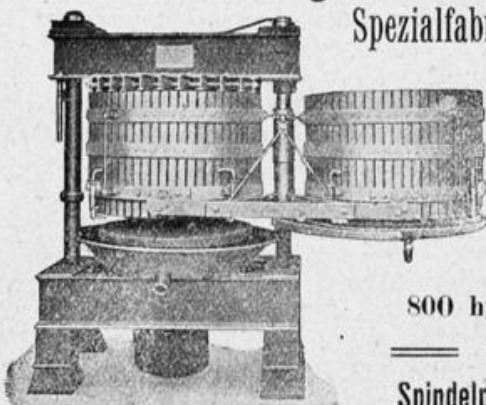
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-MANAU

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik G.m.b.H., Wittlich (Rhld.)



Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.

Lieferanten der Kgl. Domänen, staatliche Fachlehranstalten und der bedeutendsten Weinproduzenten des In- und Auslandes.

Nur beste Anerkennungen und Zeugnisse.

800 hydraulische Pressen im Betriebe.

==== Kataloge gratis und franko. ====

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.

Pet. Perabo,
Wein - Kommissionsgeschäft,
Loreh im Rheingau.

==== **Fässer.** ====

Neue $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Stückfässer, sowie gebrauchte Fässer zu verkaufen.

Joseph Strigler, Küferei.
Mainz, Graben 3.

Wein - Preislisten

sowie alle Druckarbeiten
für die Weinbranche
liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung
Oestrich. — Tel. Nr. 6.

Verlangen Sie

unsere Broschüre R über

Hydraulische

Wein- und Obstpressen

wenn Sie Ihre Kelterei hydraulisch einrichten, oder Neuanschaffungen machen wollen.

**Rheinische Maschinenfabrik,
Oppenheim.**

Lager in Bingen: Rudolf Ludewig.

Sehr günstig!

Wittlicher Strohhusen-Fabrik
WITTLICH (Mosel).

Lager in Rüdesheim: Otto Jung.

Man verlange Offerte!

Für Filtrier- und Wasch-Apparate
empfehle meine extra starken

Drahtgewebe in Messing und Kupfer

Aufspannen d. Gewebe a. Apparate w. gewissenhaft ausgeführt.

— **Drahtbürsten.** —

Fertige Sieb-Durchwürfe, Drahtseile u. Drahtgeflechte aller Art.

Konkurrenzgeflecht, 50 mal 1 m, von 8 Mk. an.

Gg. Müller, Inh. C. Berger, Neustadt a. Hdt.

Sieb- und Gitterfabrikation ————— Telefon 665.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

==== **Weintransporte** ====

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

==== **WEINKISTEN** ====

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebrennter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

Ph. & Hch. Baum, Bad Kreuznach.

Deutsche Weiß- und Rot-Weine

mittlerer und bester Lagen von Nahe, Rheinhessen und Rheingau.

Spezialität: 1911er Naturweine.

Abgabe in ganzen und halben Waggonladungen.

Verkehr durch die Weinkommissionäre.

Keine Reisenden!

Keine Agenten!



Oberdruckpresse,
ges. gesch.

Heidesheimer Maschinen-Fabrik

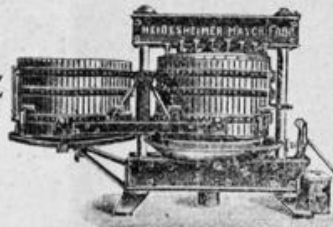
Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM bei MAINZ
Fernsprecher Amt Ingelheim No. 268

Hydraul. Weinpressen

Spindelpressen, Obst- und
Traubenmühlen,
Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate
in nur erstklassiger Ausführung.

Ehrenvolle Auszeichnungen. Beste Referenzen.

Einige Vertretungen sind noch abzugeben.



Unterdruckpresse,
ges. gesch.

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

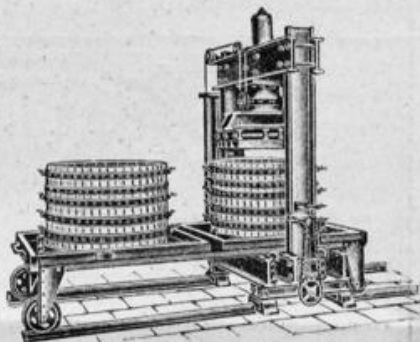
Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Hydraulische Unterdruckkeltern
mit ausfahrbaren oder
ausgeschwenkbaren Presskörben.

Differenzial-
Hebel-Pressen.

Umbau
von Spindelkeltern in
hydraulische
Pressen.



Hydraulische
Oberdruckpressen
mit Eichenholzbit.

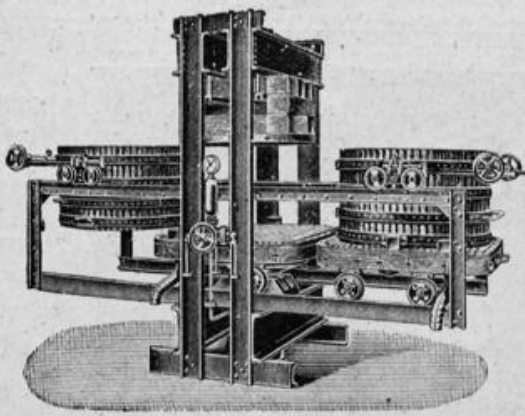
Kontinuierliche
WEINPRESSEN.

Trauben- und Obstmühlen.

Balgmühlen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko! — Vertreter gesucht!

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck.

Obst- und Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck :: Grösste Ausbeute

Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb

Mostpumpen

liefern als Spezialität

Kleemann's Vereinigte
Fabriken
Obertürkheim (Württemberg).

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Preiswerte naturreine Originalfüllungen mit Korkbrand.

850 Fl.	1909er Rüdesheimer Osterberg	1.25 Mt.
420 "	" Binger Schloßberg u. Schwägerchen	1.30 "
250 "	1907er do. do.	1.90 "
860 "	1908er Rautenthaler Wälfen	2. — "
850 "	1909er Scharlachberger Kneipenstück	2.35 "
880 "	" Rüdesheimer Berg Hellpfad u. Lay	2.40 "
per Flasche mit Glas ohne Kiste ab Keller d. Produzenten.		
Franko Offerten sub. M. H. 1001 a. d. Exp. d. Stg.		

Junger Küfer 32 Jahre alt,
tüchtig. Holz-
arbeiter, auch in der Wein-
behandlung durchaus er-
fahren, z. B. als erster Küfer
in Weinhandlung tätig.

Sucht Kellermeisterstelle.

La. Zeugnisse zur Verfügung. Gest.
Offerten unt. **N. M. 2767** an
die Expedition dieser Zeitung.

Johann Egenoff,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.



ohne
Centrale,
mit Elementen
von 200
Brennstunden.

Lehrmittel,

Schwachstromartikel.

Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche, auf Wunsch sofort.

H. R. Müller, Weimar 156.

Schliesshölzer für Fässer
Hemmklotze :: Fensterkeile
Räucherstöcke für Metzger.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

Wegen Geschäftsaufgabe
habe einen großen Posten
20" lange

Weinkorke la u. la

billig abzugeben.

F. Kipke, Hamburg

Olgastraße 23.

Katalog
gratis! Direkt an Privat

In Chevreux-Boxleder Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lackapfe für
Damen u. Herren Paar Mt. 5.50
Luxusausführung " 7.50
Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

Schnell! Billig! Diskret!

Anfertigung aller

Schreibmaschinenarbeiten

und Vervielfältigungen. Unter-
richt im Maschinenschreiben.

Jos. Adolf Schmitt

Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Patent-Asbest-Filter

in 33 Grössen, bis zu 90 000 Liter tägl. Leistung
Über 40 000 geliefert.

Höchste Feinfiltration.

58 nur höchste Auszeichnungen.



„Simplon“.



„Riese 10“.

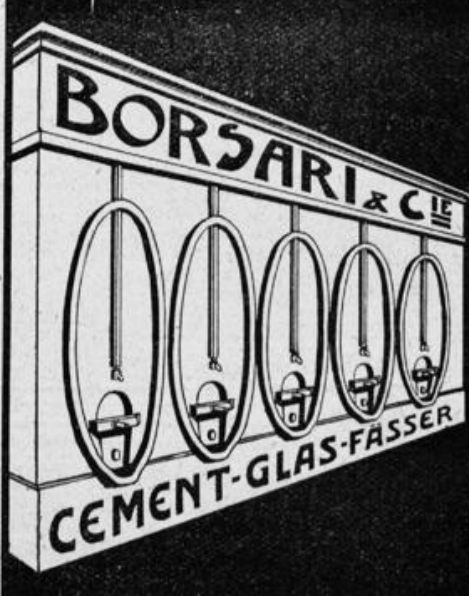
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

BORSARI & CIE
ZOLLIKON
ZÜRICH
(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

CEMENT-GLAS-FASSER

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.